

# + aktion tier klärt auf +++ aktion tier +++

Durch Deutschland reisen derzeit etwa 350 Zirkusunternehmen – vom kleinen Familienzirkus bis hin zum professionellen Showunternehmen. Viele von ihnen führen Wildtiere wie Affen, Elefanten, Bären, Giraffen, Flusspferde und Nashörner mit sich. Diese Tiere werden zur Schau gestellt und müssen im Rahmen der Vorstellungen Dressuren vorführen. Häufig werden die Wildtiere mit Gewalt dazu gezwungen, Kunststücke zu zeigen, die nicht ihrem artentypischen Verhalten entsprechen und auch die Haltung im Zirkus kann ihren natürlichen Bedürfnissen nicht ansatzweise gerecht werden.



**aktion tier und animal public informieren über das Leid der Wildtiere im Zirkus.**

## Das leidvolle Leben der Zirkustiere

Etwa 50 Mal im Jahr wechselt ein Zirkus im Durchschnitt seinen Standort. Die mitgeführten Wildtiere verbringen folglich etwa 100 Tage in engen und dunklen Transportwagen. Wenn Außengehege während der Spielzeit überhaupt errichtet werden, dann sind diese in der Regel zu klein und ohne Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, sodass sich die Zirkustiere nie „zuhause“ fühlen. Auch auf die sozialen Bedürfnisse der „Tierartisten“ wird selten Rücksicht genommen. So werden Gruppentiere wie Affen und Elefanten häufig einzeln gehalten, Einzelgänger wie Großkatzen dagegen in Gruppen zusammengespart.



Wildtiere, die anders als unsere domestizierten Pferde, Hunde und Katzen keinen entwicklungsgeschichtlichen Anpassungsprozess an ein Leben in der Nähe des Menschen durchlaufen haben, können unter solchen Bedingungen nicht artgerecht gehalten werden. Kein Wunder, dass viele Zirkustiere chronisch krank sind, schwere Verhaltensstörungen aufweisen und früh sterben.

## Unsere Adressen

**aktion tier-Geschäftsstelle Berlin**  
Kaiserdamm 97  
14057 Berlin  
Tel.: 030 30 10 38 31  
Fax: 030 30 10 38 34  
berlin@aktiontier.org

**aktion tier-Geschäftsstelle München**  
Herzogstraße 84  
80796 München  
Tel.: 089 32 66 98 10  
Fax: 089 32 66 98 12  
muenchen@aktiontier.org

**animal public e.V.**  
Postfach 11 01 21  
40501 Düsseldorf  
Telefon: 0211 56949730  
Fax: 0211 56949732  
www.animal-public.de  
info@animal-public.de

Herausgeber: **aktion tier – menschen für tiere e.V.**  
Redaktion: © moventis GmbH  
Gestaltung: © Bolz  
Titel: © Clivia - Fotolia.com  
Druckerei: Möller Druck und Verlag GmbH  
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Kontakttelefon:  
**030 30 111 62-0**  
**www.aktiontier.org**



**aktion tier-Kampagne**  
**Zirkus – Kein Spaß für Tiere**



# aktion tier klärt auf +++ aktion tier klärt auf +++ klärt auf +++

## Zum Clown gemacht

Kein Elefant macht in freier Wildbahn einen Handstand, kein Bär balanciert freiwillig auf einem Ball, kein Tiger springt aus eigenem Antrieb durch einen brennenden Reifen. Hinter den bunten Kulissen werden die nicht zähmbaren Wildtiere mit physischer Gewalt und psychischer Einschüchterung gefügig gemacht.



40 Menschen von Zirkuselefanten getötet, 110 Menschen teilweise schwer verletzt. Die Dunkelziffer ist vermutlich wesentlich höher. Auch Ausbrüche von Bären, Elefanten, Löwen oder Zebras aus ihren provisorischen Gehegen sind fast schon an der Tagesordnung.

de Rechtsverordnung auf den Weg zu bringen. Bislang wurde dies jedoch vom zuständigen Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz nicht umgesetzt.

In anderen Ländern ist man da weiter. So sind in Bulgarien, Österreich, Costa Rica, Israel und Singapur Wildtiere im Zirkus generell verboten. Bolivien untersagt Zirkussen sogar neben den Wildtieren auch das Mitführen von Haustieren. In 8 europäischen Ländern, darunter Estland, Schweden und Ungarn stehen bestimmte Wildtierarten oder Wildfänge auf der Verbotsliste. Und in Großbritannien, Kroatien, den Niederlanden, Brasilien, Kanada und den Vereinigten Staaten sind zumindest in zahlreichen Städten und Gemeinden Wildtiere in Zirkussen untersagt.



Während sich die Zirkusunternehmen nach außen hin der sanften Dressur rühmen, berichten ehemalige Dompteure immer wieder vom alltäglichen Einsatz von Peitschen, Elektroschockern und spitzen Eisenhaken. Hinzu kommen ein bis zwei Auftritte am Tag in der mit lärmendem Publikum gefüllten Manege – Stress pur für die empfindlichen Wildtiere.

## Es geht auch anders

Seit Langem schon gibt es moderne Zirkusunternehmen mit innovativen Konzepten, bei denen Akrobaten, Jongleure und Clowns atemberaubende Shows präsentieren – ganz ohne Tiere und trotzdem sehr unterhaltsam. Mit ihrem Programm aus Artistik, Musik und Theater feiern Zirkusse wie Flic Flac, der Große Chinesische Staatszirkus oder der Cirque du Soleil weltweit riesige Erfolge. Der Verzicht auf Tiere bedeutet also nicht das Aus für den Zirkus, sondern dafür das Ende von großem Tierleid!

**Aus Sicht des Tierschutzes ist eine art- und verhaltensgerechte Haltung von Wildtieren in reisenden Zirkusbetrieben nicht möglich und muss daher verboten werden.**

**Dafür treten aktion tier – menschen für tiere e.V. und sein Projektpartner animal public e.V. ein!**

## Wildtiere sind potenziell gefährlich

Das Verhalten von Wildtieren ist grundsätzlich instinktgesteuert und daher unberechenbar. Daher kommt es immer wieder zu Angriffen vor allem auf Dompteure und Pflegepersonal. Nur die spektakulärsten Fälle wie beispielsweise die schwere Beißattacke eines weißen Tigers auf den Magier Roy im Jahr 2003 oder der Angriff von drei Tigern auf ihren Dompteur während einer Zirkusvorstellung im Hamburger Tierpark Hagenbeck Ende 2009 gelangen an die Öffentlichkeit.

Was vielen Menschen nicht bewusst ist – Elefanten, die gemeinhin als sanftmütig gelten, zählen zu den gefährlichsten Wildtieren in Menschenhand. So wurden in Europa und Nordamerika seit 1980 nachweislich



## Geringer gesetzlicher Schutz

Wie jedes Tier unterstehen auch Wildtiere im Zirkus dem Deutschen Tierschutzgesetz. Ergänzend hierzu sollen die allerdings nicht rechtsverbindlichen „Leitlinien für die Haltung, Ausbildung und Nutzung von Tieren in Zirkusbetrieben und ähnlichen Einrichtungen“ einen Mindeststandard in der Tierhaltung gewährleisten. Allerdings ist aufgrund des häufigen Ortswechsels die amtliche Kontrolle von Zirkusbetrieben sehr schwierig. In vielen Zirkussen fehlt es an Fachwissen, finanziellen Mitteln und der Bereitschaft, die minimalen Tierschutzvorgaben zu erfüllen. Allein zwischen 2000 und 2003 gab es vonseiten der kontrollierenden Veterinärbehörden über 1077 Beanstandungen zu Zirkustierhaltungen. Bereits im Jahre 2003 hat der Bundesrat eine Entschließung zum grundsätzlichen Halteverbot von Affen, Elefanten und Großbären im Zirkus gefasst und die Bundesregierung gebeten, eine entsprechen-



## Wie Sie den Zirkustieren helfen können:

- ▶ Besuchen Sie keinen Zirkus mit Wildtiernummern und Tierschauen.
- ▶ Schreiben Sie an Zirkusunternehmen, die mit Wildtieren werben, und kritisieren Sie offen diese Praxis.
- ▶ Wenden Sie sich mit Leserbriefen an die lokalen Presseorgane, wenn solche Zirkusse in Ihrer Heimatstadt auftreten.
- ▶ Nehmen Sie Ihre Bundestagsabgeordneten in die Pflicht und fordern Sie von diesen, sich für ein Wildtierverbot in Zirkussen aktiv einzusetzen.
- ▶ Melden Sie Zirkusunternehmen mit Missständen in der Tierhaltung dem zuständigen Veterinäramt oder **aktion tier**.

